

diesem Zusammenhang seit jeher die piastische Gründungssage (Buch I, 1-4) diskutiert worden. Deren Deutung hat Jacek Banaszkiewicz 1986 in einer methodisch bahnbrechenden Studie auf eine gänzlich neue Grundlage gestellt⁸¹. Dabei bediente er sich des strukturalistischen Ansatzes des französischen Religionswissenschaftlers Georges Dumézil, der in den Ursprungsmythen indoeuropäischer Völker ein so genanntes Drei-Funktionen-Schema und in der symbolischen Repräsentation der einzelnen Funktionen – der sakral-gesetzgeberischen, der militärischen und der alimentierenden – einen Reflex der für die jeweilige Gesellschaft grundlegenden Werte und Organisationsformen erkannte. Auch die von Gallus gebotenen Berichte über die Anfänge der Piastenherrschaft können, so Banaszkiewicz, nur als ein solcher Reflex und Ausdruck der weit in die Frühzeit zurückreichenden Vorstellungen- und Wertewelt der heidnischen Slawen gelesen werden. Sie können keineswegs als Echo einer wie auch immer verformten Erinnerung an tatsächliche historische Ereignisse oder reale historische Personen verstanden und auch nicht als Adaptationen oder Transformationen fremder – antiker, christlicher oder nordisch-skandinavischer – Fabeln angesehen werden. Vielmehr müsse die Piastensage, die in der von Gallus überlieferten Form wohl um die Mitte des 11. Jahrhunderts fixiert worden sei, als der Niederschlag eines ahistorischen Denkens begriffen werden, das mündlich tradiert worden sei und dem legitimationsstiftenden Ziel gedient habe, sinnfällig vor Augen zu führen, wie die Herrschaft einst durch sakrale Intervention in die Hände der Piasten gelangte und weshalb allein diese Dynastie in der Lage war, dem Volk Glück und Wohlstand zu sichern⁸².

urodzin, hg. von Janusz BIENIAK u. a. (1997) S. 35-45, während Edward SKIBIŃSKI, Zjazd gnieźnieński w najstarszych polskich kronikach. Próba analizy opowiadań kronikarskich, in: Historia bliższa i dalsza. Polityka, społeczeństwo, wojskowość. Studia z historii powszechnej i Polski, hg. Stefan KOWAL u. a. (2001) S. 31-37, bes. S. 37 vermutet, dass auch der Schilderung des ‚Aktes von Gnesen‘ ältere *gesta Boleslai* zugrunde gelegen haben könnten.

81) Jacek BANASZKIEWICZ, Podanie o Piaście i Popielu. Studium porównawcze nad wczesnośredniowiecznymi tradycjami dynastycznymi (1986).

82) Vgl. auch Jacek BANASZKIEWICZ, Die Mäuseturmsage. The Symbolism of Annihilation of an evil Ruler, in: Acta Poloniae Historica 51 (1985) S. 5-32, bes. S. 11-15; DERS., O pomysłach etymologiczno-historycznych p. Andrzeja Bańkowskiego, dotyczących imion postaci z podania dynastycznego Piastów, in: Onomastica 37 (1992) S. 262-271; DERS., Podania o ‘początku’, in: Dynastie Europy, hg. von Antoni MĄCZAK (1997) S. 17-45; DERS., Tradycje dynastyczno-plemienne (wie Anm. 44) S. 264-269.